Unberaubtes Arnsteiner Kammergrab (l.) aus der Grabung im Jahr 2018: Ein Mann in vollem Waffenornat mit Spartha, Sax, Lanze und Schild. So wie in dem inszenierten merowingischen Grab (r.) kann man sich auch den Arnsteiner Krieger zu Lebzeiten vorstellen. *Foto: Specht / Feser*

Als Franken fränkisch wurde ...

Archäologische Grabungen Teil einer Ausstellung

ARNSTEIN/IPHOFEN (nic) Als „kleine Sensation" wurden im Sommer 2018 die Funde bei den archäologischen Grabungen an der Arnsteiner Wasserwerkskurve in der Presse tituliert. Damals fanden die Archäologen unter anderem zwei Gräber mit sehr gut erhaltenen Skeletten aus dem 6. bis 7. Jahrhundert, der sogenannten Merowingerzeit. Über diese außergewöhnlichen Funde wird jetzt im Knauf-Museum Iphofen berichtet, wo der Arnsteiner Grabung und den dortigen Funden im Rahmen der aktuellen Ausstellung „Als Franken fränkisch wurde ..." eine eigene Videostation gewidmet ist.

Fundstücke sind Zeugen einer schriftlosen Zeit

Das Knauf-Museum Iphofen zeichnet in seiner neuen Ausstellung die Lebensumstände der ersten Franken nach, die ab dem frühen 6. Jahrhundert n. Chr. aus dem Mittelrheingebiet in das Land am Main kamen. Mit ihrem kulturellen Einfluss veränderten sie das Gebiet für immer. Für diese nahezu schriftlose Zeit gibt die Archäologie Zeugnis von den „ersten Franken" im Maingebiet. Mit Fundstücken aus Grabungen, Installationen von Gräbern, Projektionen und anderen Vermittlungsmedien zeigt die Ausstellung eindrückliche Bilder dieser im Dunkeln liegenden Jahrhunderte.

Dialektvereinsvorstand Benedikt Feser gelang es, die Arnsteiner Grabung in die Ausstellung einzubringen, zumal er als Medienfachmann seit Jahren mit dem Knauf-Museum eng zusammenarbeitet.

Filmdreh am neuen Kreisel

Arnsteins Bürgermeister Franz-Josef Sauer erteilte gerne die Drehgenehmigung und so filmte Benedikt Feser im vergangenen Jahr – da schon am neuen Kreisverkehr – ein Interview mit Grabungsleiter Oliver Specht über die Funde und ergänzte diesen Film mit Originalaufnahmen von der Grabung. Dieser Film sowie ältere Fundstücke aus Reuchelheim und Müdesheim, die sich seit Jahren schon im Bestand des Museums für Franken auf der Festung in Würzburg befinden, sind in der Ausstellung im Knauf-Museum zu sehen. Im Museum für Franken wiederum ist parallel eine separate Ausstellungsinsel zum Thema „Frühmittelalterliche Burgen" zu besichtigen.

So eine Grabung gibt es nur alle 10 Jahre

In dem Filmbeitrag hebt Grabungsleiter Specht die besondere Bedeutung der Arnsteiner Gräber hervor. In bis zu zwei Metern Tiefe gelegen habe man sie in einem sehr guten Erhaltungszustand vorgefunden. Datiert auf das 6. bis Ende 7. Jahrhundert würden sie eine spannende Phase der fränkischen Kolonisierung von Westen her abbilden. Besonders beeindruckt waren die Archäologen von der reichhaltigen und teilweise vollständig erhaltenen Ausstattung der Gräber. So fanden sich als Grabbeigaben Waffen, Ledertaschen, Essensbeigaben für die Überfahrt ins Jenseits und bei den Frauengräbern üppige Schmuckausstattungen. „So eine Grabung kriegt man nur alle 10 Jahre", berichtet Oliver Specht in dem Ausstellungsfilm mit großer Begeisterung.

Ausstellung mit informativer Audioführung

Anhand solcher archäologischer Funde verschiedener Leihgeber beschäftigt sich die Ausstellung im Knauf-Museum mit den Themen Tracht, Bewaffnung, Alltagskultur aber auch Kunst und Glaubensvorstellungen der ersten Franken in Franken. Die Ausstellung „Als Franken fränkisch wurde ..." ist im Knauf-Museum noch bis zum 7. November zu sehen. Geöffnet ist das Museum von Dienstag bis Samstag in der Zeit von 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 11 bis 17 Uhr. Im Eintrittspreis ist eine Audioführung enthalten. Vor dem Besuch wird empfohlen, sich auf www.knauf-museum.de über die entsprechenden Einlassregelungen zu informieren.